

REIGN OF DECAY „Perceptions of Reality“

Seit 1996 in wechselnder Besetzung und mitunter böse vom Pech verfolgt aktiv, legen die Süddeutschen REIGN OF DECAY hier ihr mit viel respektablen DIY_Spirit umflortes Debüt Album vor. Nach eigenen Aussagen verdankt ihre Interpretation des Death Metals stilbildenden Giganten wie etwas Pestilence, Atheist und Gorefest ebenso viel wie den Prog-Päpsten Pink Floyd, was man getrost abnicken kann. Wobei den Elemente des Todesbleis mit weiterem Horizont und Tendenz zum stilistischen Quantensprung doch ganz klar überwiegen. Dabei zeigt das Quintett in den acht Songs plus Intro hervorragende Ansätze und gibt sich enorm ambitioniert, was die dadurch mutigen, mitunter heftig verschachtelten Arrangements betrifft. Allerdings geht ihnen die brutal-zerebrale Klangkunst nicht immer ganz glatt von der Hand, dazu holpert die Mischung aus manchmal etwas zu vorhersehbaren Death und feinstem, Grenzen sprengenden Extrem-Metal mitunter doch noch zu sehr. Dieses Genörgel ist allerdings Jammern auf hohem Niveau. Denn auch wenn die Vision noch größer sein mag als die Fähigkeiten zur Realisation – das Potenzial zur zukünftigen Meisterleistung bringen REIGN OF DECAY allemal mit und „Perceptions of Reality“ darf somit als Geheimtipp für das Gefolge der beschriebenen Stilrichtung gelten, das sich unter **www.reignofdecay.de** ein weiteres Stück progressives Todmetall-Glück sichert. (UI)

Legacy 10 Punkte